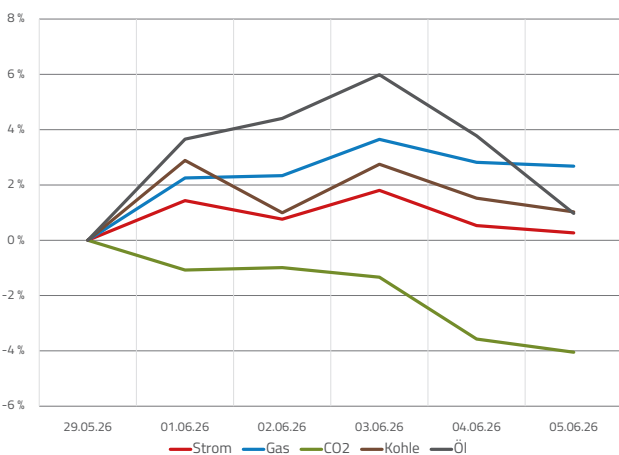


WeeklyReport

Inhalt

1. Preis- und Marktüberblick	01
2. Rückblick	02
3. Wetter	03
4. Ausblick	04
5. Strom- und Gasmarkt	05
6. Zertifikate	07
7. Kohle, Öl und Wechselkurse	08
8. Hedging View	09
9. Disclaimer	12

Energiemarktentwicklung KW 23



Preis- und Marktüberblick

Schlusskurse 05.06.26

Strom Base Frontjahr		Strom Base Spot		TTF Gas Frontjahr		THE Gas Frontjahr	
94,45 €		124,25 €		37,15 €		38,72 €	
1W Perf. ▲ 0,27%	1W Perf. ▼ -18,18%	1W Perf. ▲ 2,68%	1W Perf. ▲ 2,64%				
SMA200 86,60 €	SMA200 97,19 €	SMA200 30,90 €	SMA200 32,63 €				
52W High 104,01 €	52W High 220,52 €	52W High 50,60 €	52W High 48,64 €				
52W Low 75,86 €	52W Low -16,34 €	52W Low 24,33 €	52W Low 26,18 €				

EUA (CO2) Dez. 26		EUA2 (CO2) Dez. 28		Erdöl Brent Frontmonat		Kohle API#2 Frontjahr	
76,78 €		62,27 €		92,78 €		124,25 €	
1W Perf. ▼ -4,05%	1W Perf. ▼ -6,61%	1W Perf. ▲ 0,97%	1W Perf. ▲ 1,02%				
SMA200 78,95 €	SMA200 62,98 €	SMA200 73,91 \$	SMA200 110,73 €				
52W High 93,80 €	52W High 93,25 €	52W High 108,34 \$	52W High 135,18 €				
52W Low 63,07 €	52W Low 37,13 €	52W Low 58,76 \$	52W Low 95,94 €				

Datenquellen: EEX (Strom, THE), ICE Index (TTF, EUA), ICE Futures (Kohle, Brent), EPEX Spot (Spot)

Management Summary

Die KW 23 hat den diplomatischen Optimismus der Vorwochen aufgezehrt. Während Trump abermals eine Einigung „binnen einer Woche“ versprach und eine Waffenruhe im Libanon kurz greifbar schien, kehrte der Konflikt vergangene Woche zu seiner militärischen Logik zurück: US-Streitkräfte beschossen einen Tanker vor der Insel Kharg, der Iran feuerte auf US-Stützpunkte in Kuwait und Bahrain, die USA antworteten mit Angriffen auf Qeshm, iranische Drohnen griffen den omanischen Ölhafen Mina al Fahal an. Über das Wochenende verschärfte sich die Lage weiter. Der Iran griff Israel mit Raketen an. Die israelische Luftwaffe schlug gegen den Iran zurück, ungeachtet einer ausdrücklichen Warnung Trumps an Netanjahu, den laufenden Friedensprozess nicht zu gefährden. Vom Jemen aus feuerten die mit dem Iran verbündeten Huthi-Milizen Raketen auf israelisches Territorium. Der Konflikt ist an den Punkt zurückgekehrt, von dem aus die bisherigen Gesprächsrunden gestartet waren.

Die LNG-Daten für Mai verschärfen das fundamentale Bild: Europas Importe sanken gegenüber dem Vormonat um 4,6 Prozent auf 9,15 Mio. t, während Asien 9,5 Prozent zulegte. Die europäischen Gasspeicher lagen zum 31. Mai bei rund 40,5 Prozent Füllstand, das 80-Prozent-Ziel zum 1. November ist in Gefahr. Strukturell bleibt das Angebotsumfeld eng. Wartungseinschränkungen in Norwegen, ein drohender Offshore-Streik ab dem 5. Juni und der Streik am australischen Ichthys-LNG-Terminal addieren sich zu einem Markt ohne Puffer. Die Notenbanken rücken mit erwarteten Leitzinserhöhungen ab dem 10. Juni ins Blickfeld, was zuletzt Aktienmärkte und EUAs belastete. Für Erdgas, Kohle, Erdöl und Strom bleiben wir grundsätzlich weiterhin neutral gestimmt. Weitere Eskalationen bergen natürlich ein beträchtliches Aufwärtsrisiko.

Rückblick

Militärische Realität schlägt diplomatisches Narrativ

Der diplomatische Optimismus der Vorwochen verpuffte in der vergangenen KW 23 zunehmend: US-Streitkräfte beschossen einen Tanker vor der iranischen Insel Kharg, der Iran feuerte auf Stützpunkte in Kuwait und Bahrain, die USA antworteten mit Angriffen auf Qeshm, und am Ende der Woche griffen iranische Drohnen den omanischen Ölhafen Mina al Fahal an. Über das Wochenende verschärfte sich die Lage weiter: Der Iran griff Israel mit Raketen an. Die israelische Luftwaffe schlug gegen den Iran zurück, ungeachtet einer ausdrücklichen Warnung Trumps an Netanjahu, den laufenden Friedensprozess nicht zu gefährden. Vom Jemen aus feuerten die mit dem Iran verbündeten Huthi-Milizen Raketen auf israelisches Territorium. Der Konflikt ist an den Punkt zurückgekehrt, von dem aus die bisherigen Gesprächsrunden überhaupt erst gestartet waren. Dabei hatte die vergangene Woche noch verhalten optimistisch begonnen. Trump stellte abermals eine Einigung „binnen einer Woche“ in Aussicht, eine Waffenruhe im Libanon schien greifbar. Doch die Hisbollah lehnte sie ab, aus dem Libanon wurden neue israelische Angriffe gemeldet, und Teheran setzte die Gespräche mit Washington daraufhin aus. Die militärischen Schläge der Folgetage folgten dieser Logik: Kein Abkommen, keine Zurückhaltung. Die Insel Kharg, über die der Iran rund 90 Prozent seines Erdölexportes abwickelt, wurde damit erstmals direkt ins Visier genommen. Die geografische Ausweitung auf das außerhalb der Meerenge liegende und zum Oman gehörende Mina al Fahal zeigt, dass der Konflikt nicht mehr auf die Straße von Hormus beschränkt bleiben muss.

LNG-Bilanz Mai: Asien erholt sich, Europa kämpft

Die im Wochenverlauf vorgelegten LNG-Daten von Kpler für Mai 2026 zeigten eine bemerkenswerte Verschiebung auf dem Weltmarkt. Asiens LNG-Importe stiegen von 18,76 auf 20,55 Mio. t, ein Plus von 9,5 Prozent gegenüber April. China allein importierte 4,9 Mio. t, eine klare Trendwende nach dem Mehrjahrestief im April. Hintergrund sind saisonale Kühlnachfrage und niedrige Speicherstände, die zusätzliche Spotmarkt-Einkäufe auslösten. Ausgefallene Mengen aus Katar wurden durch höhere Lieferungen aus Kanada, Malaysia, Oman und Russland kompensiert. Europa setzte derweil seinen Abwärtstrend fort: Die LNG-Importe sanken gegenüber dem Vormonat um 4,6 Prozent auf 9,15 Mio. t, auch gegenüber Mai 2025 ergibt sich ein Minus von 5,8 Prozent. Die europäischen Gasspeicher lagen zum 31. Mai bei rund 40,5 Prozent Füllstand und damit weiter massiv unter den Vorjahreswerten. Die Einspeicherung hatte während der überdurchschnittlich warmen Phase im Mai kurz Fahrt aufgenommen, zuletzt aber wieder nachgelassen. Das 80-Prozent-Ziel zum 1. November ist damit noch keine ausgemachte Sache. Die Niederlande unterstrichen die Ernsthaftigkeit der Lage durch eine staatliche Förderzusage von bis zu 993 Mio. Euro für Einspeisung durch die staatliche Energieholding EBN.

Wartungswelle und Streikdrohung bremsen Angebot

Unabhängig vom geopolitischen Geschehen hielten sich die norwegischen Gasexporte über die Woche auf stabilem Niveau um 290 mcm/d, lagen damit aber leicht unter dem Vorjahr. Hintergrund sind weiterhin aktive Wartungseinschränkungen an Troll, Oseberg, Kårstø und Åsgard. Für

die Folgewochen sind weitere Einschränkungen angekündigt. Ein Anstieg auf maximale Auslastung ist damit vorerst nicht zu erwarten. Zusätzlich bleibt ein möglicher Streik norwegischer Offshore-Beschäftigter ab dem 5. Juni als Risiko bestehen. In einer ersten Phase könnten 617 Arbeitnehmer bei Equinor, Aker BP und Okea die Arbeit niederlegen, betroffen wären unter anderem die Felder Statfjord A, Ula, Draugen und Oseberg. Auf der anderen Seite der Welt kommt weiterer Druck hinzu. Der Streik am australischen Ichthys-LNG-Terminal, das für rund zehn Prozent der australischen LNG-Produktion steht, meldete erste Ladeausfälle. Ab dem 11. Juni drohen ausgedehntere Arbeitsniederlegungen, die auch Kondensatladungen und LPG-Frachten betreffen würden. Beide Entwicklungen, Norwegen und Australien, sind für sich genommen beherrschbar. In einem Markt, der ohnehin unter dem Ausfall der Golfmengen leidet, addieren sie sich jedoch zu einem Angebotsumfeld, das wenig Spielraum für weitere Überraschungen lässt.

Spekulanten bleiben auf der Lauer

Die CoT-Daten für die Berichtswoche bis zum 29. Mai zeigen in beiden Märkten dasselbe Grundmuster, auch wenn die Richtung der Positionsveränderungen auf den ersten Blick gegensätzlich wirkt. Im EUA-Markt stockten Investmentfonds ihre Netto-Long-Position um 12,2 Mio. EUA auf 51,3 Mio. EUA auf, ein Zuwachs von 31,2 Prozent und der stärkste wöchentliche Anstieg seit Monaten. Gleichzeitig bauten sie Short-Positionen auf den niedrigsten Stand seit über einem Jahr ab. Das klingt bullish, relativiert sich aber im historischen Kontext erheblich: Noch zu Jahresbeginn hielten die Fonds Long-Positionen von über 135 Mio. EUA. Der aktuelle Stand von 71,7 Mio. EUA ist damit weit von einem Niveau entfernt, das echte Überzeugung signalisieren würde. Die Fonds haben eher den Preisanstieg der Vorwoche mitgenommen (Stichwort: Headline-Trading). Solange der Reformausgang beim EU-ETS aus Brüssel aussteht (Bekanntgabe am 15. Juli), dürften weitere Aufbauschritte vorsichtig dosiert bleiben.

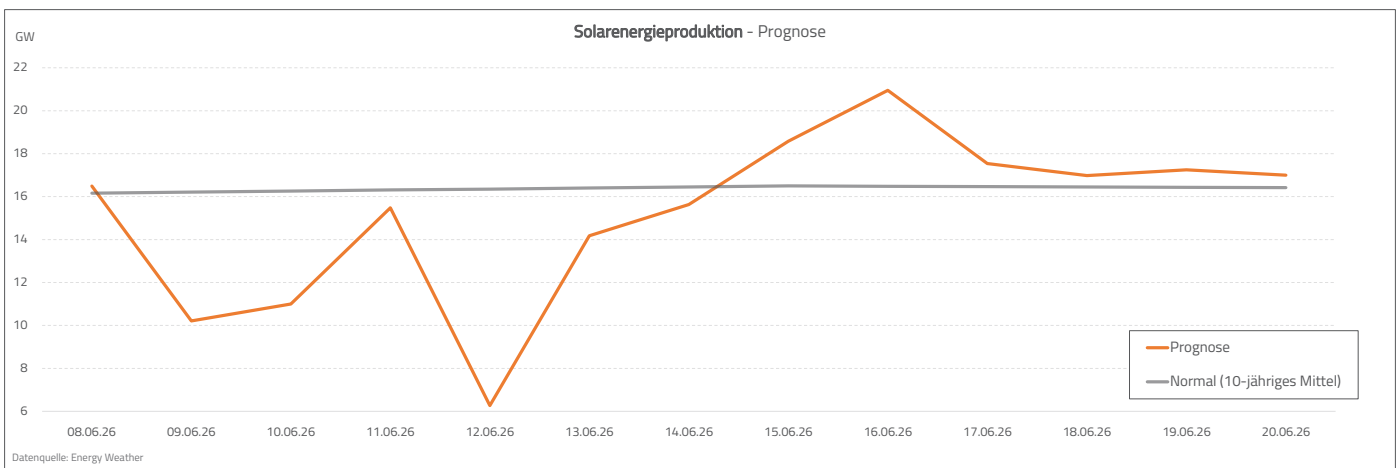
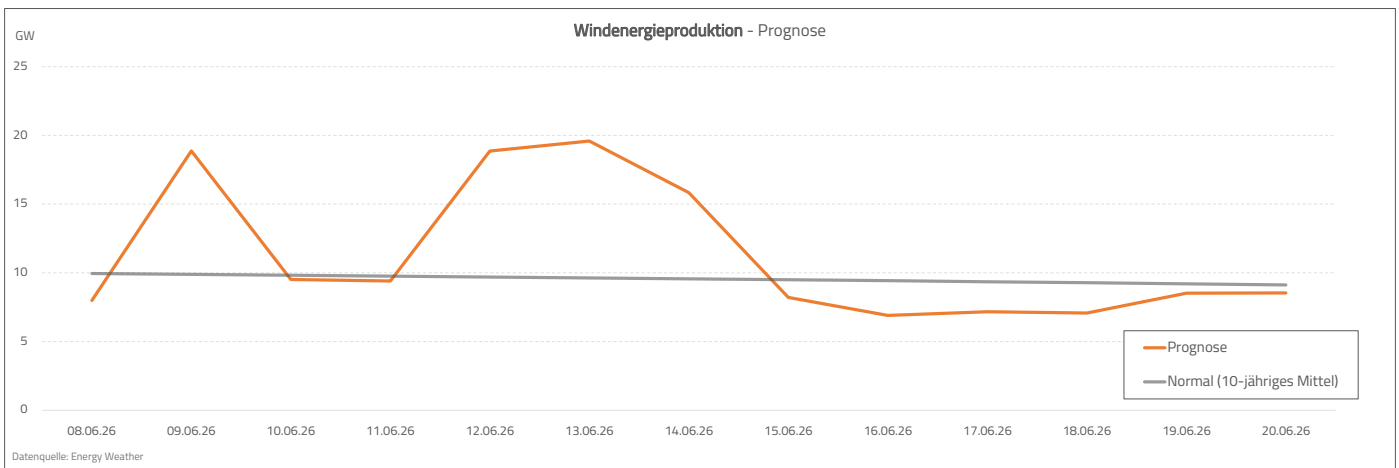
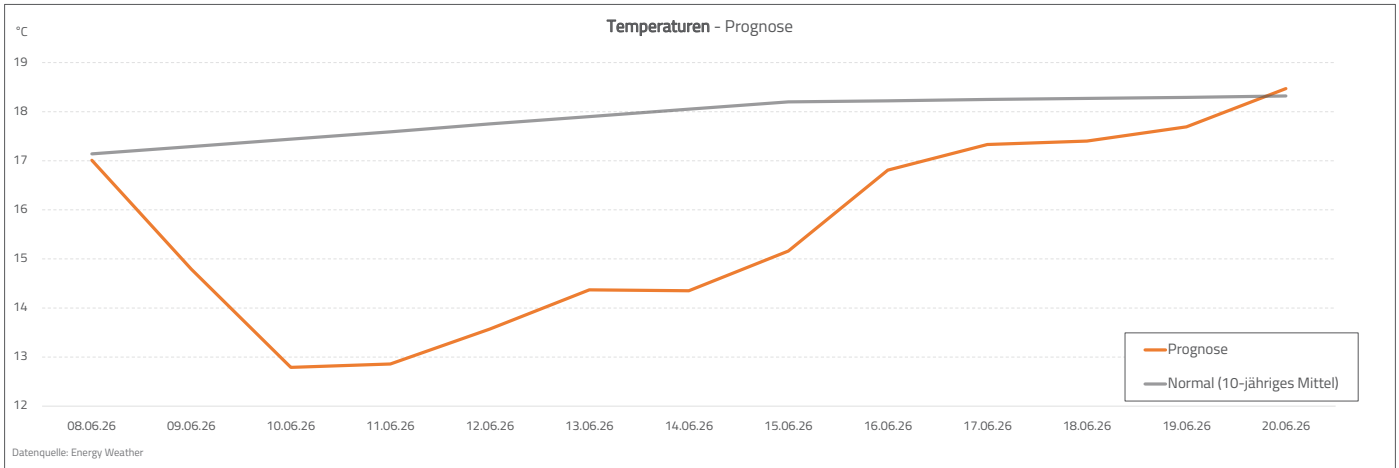
Im TTF-Gasmarkt lief die Bewegung in die entgegengesetzte Richtung: Die Netto-Long-Position der Investmentfonds fiel zum zweiten Mal in Folge, diesmal um 6,4 Prozent auf 262,2 TWh. Long-Abbau und Short-Aufbau laufen parallel. Auch das ist aber kein klares Signal, sondern ebenfalls Ausdruck von Abwarten. Die Fonds reduzierten ihre Positionen in einem Markt, der keine klare Richtung lieferte. Absolut gesehen bleiben die Short-Positionen mit 140,7 TWh weit unter den Niveaus aus dem ersten Quartal. Beide Märkte zusammen zeichnen damit dasselbe Bild: Spekulanten, die kurzfristig optimieren, aber noch auf einen klaren Trend warten.

Die Uhr läuft

Die Eskalationsspirale der KW 23 lässt wenig Raum für Optimismus. Solange die Straße von Hormus blockiert bleibt und der Konflikt weitere Fronten öffnet, wird jede Woche ohne Einigung teurer: für die Speicherbilanz, für den LNG-Wettbewerb mit Asien und für die Aussicht auf einen entspannten Herbst. Die Uhr läuft.

Weekly Report

Wetter



Ausblick

Die Preisperspektiven bleiben auf „neutral“

Unsere „neutrale“ Marschrichtung von letzter Woche war nicht ganz verkehrt. Obwohl es zu Wochenbeginn so aussah, als würden trotz Waffenstillstandsbeteuerungen die erneut aufgeflamten feindseligen Handlungen zwischen dem Iran und den USA die fossilen Energieträger befeuern, blieb am Ende des Tages eine Seitwärtsbewegung zu konstatieren. Besonders ausgeprägt war dies beim TTF Gas Cal 27 der Fall, der eine Schwankungsbreite von gerade einmal einem Euro, zwischen 36,50 und 37,50 Euro/MWh, aufwies und das auch nur deshalb, weil am Montag ein Tief bei 36,50 Euro/MWh markiert wurde. Bei Erdöl und der Steinkohle war es ähnlich, lediglich die EUAs durchliefen einen ausgeprägteren Kursverlauf, der gegen Ende der Woche deutlich nach unten gerichtet war. Ganz unschuldig am Schwächeanfall der CO₂-Zertifikate dürften die weltweiten guten Wirtschaftsdaten nicht gewesen sein. So haben letzte Woche nicht weniger als zwölf der insgesamt achtzehn Indikatoren die Konsensschätzungen übertroffen. Schon die nach wie vor sehr gute Stimmung in der Industrie und den Dienstleistungen, gemessen an den ISM-Indizes für Mai, ließ während der Woche aufhorchen. Mit dem überraschend robusten US-Arbeitsmarktbericht am Freitag brachen dann alle Dämme, denn spätestens jetzt war jedem Marktteilnehmer klar, dass die wichtigen Notenbanken um baldige Leitzinserhöhungen nicht mehr herumkommen werden. Schweden, die Schweiz und Kanada eröffnen den Reigen am 10. Juni, die EZB folgt am 11., die BoJ am 16., die Fed am 17. und die BoE am 18. Juni. Die Leitzinserhöhungserwartungen gepaart mit enttäuschenden Geschäftszahlen ließen vor allem am Freitag Aktienmärkte, Edelmetalle und Bitcoin einbrechen. Dies dürfte auch diese Woche negativ auf die EUAs abfärben, während wir für Erdgas, Kohle, Erdöl und Strom grundsätzlich weiterhin neutral gestimmt sind. Sollte die Unsicherheit und Hektik an den anderen Finanzmärkten jedoch spürbar zunehmen, dürfte das auch auf die fossilen Energieträger entsprechend bearishe Auswirkungen haben, falls die Geopolitik nicht erneut dazwischenfunkt.

Fundamentale Lage bleibt weiter außen vor

Seit einiger Zeit kann festgestellt werden, dass die immer gleichen und damit mittlerweile mehr als intensiv diskutierten Einflussfaktoren auf die Rohstoffmärkte kaum noch einwirken. Dies gilt für die Kriege zwischen der Ukraine und Russland sowie zwischen dem Iran und den USA/Israel, die niedrigen Erdgasspeicherstände in der EU und die Witterungsaussichten für den Sommer. Dennoch gilt es diese im Auge zu behalten. So wies die Internationale Energieagentur jüngst darauf hin, dass die weltweiten Erdölvorräte zwischen März und Mai um mehr als 250 Mio. Fass zurückgegangen sind und sowohl die kommerziellen als auch strategischen Bestände in Rekordtempo abnahmen. Entsprechend warnte sie, dass der Ölmarkt im Juli und August in eine „rote Zone“ geraten könnte. Das sei schon deshalb der Fall, weil der spürbare Abbau der Rohölvorräte mit dem Beginn der hohen Kraftstoffnachfrage im Sommer und den extremen Hitzewellen zusammenfällt. Deshalb nehmen die Warnungen auch nicht ab. So äußerte jüngst Rystad Energy, dass eine akute erneute Eskalation im Konflikt zwischen den USA und dem Iran sowie eine anhaltende Blockade der Straße von Hormus die weltweiten Rohölpreise bis August

auf 180 US-Dollar/bbl treiben könnte, zumal die Anfälligkeit der physischen Versorgung weiterhin sehr hoch sei. In das gleiche Horn blies nun auch die renommierte HSBC: „Je länger die Meerenge geschlossen bleibt und je stärker die Lagerbestände abgebaut werden, desto wahrscheinlicher ist es, dass wir bei einigen Rohstoffen an den Märkten Kippunkte erreichen. Es ist jedoch schwierig, den genauen Zeitpunkt für das Erreichen dieser Kippunkte zu bestimmen.“ Damit ist alles gesagt und nun auch von jedem. Die einhellige Meinung der Top-Analysten der großen Finanzinstitute wird von den Erdölhändlern aber offenbar nicht geteilt. So haben diese ihre Short-Position auf Rohöl Brent seit Ende März um den Faktor 3,5 auf gut 140 Tsd. Kontrakte per 2. Juni erhöht. Die gesunkenen Notierungen des schwarzen Goldes ab Mitte Mai gab ihnen letztendlich recht und die erhebliche Lücke zwischen Positionierung und Ölpreis ist damit wieder deutlich kleiner geworden. Interessant ist in diesem Zusammenhang das Ergebnis einer Umfrage von Goldman Sachs vom 1. bis 3. Juni. Demnach sind die 839 befragten Investoren so negativ für Erdöl gestimmt wie nie zuvor in der zehnjährigen Historie dieser Umfrage. So gesehen spricht die Einschätzung der Analysten einerseits und das Verhalten der Investoren und Händler andererseits aus unserer Sicht weiterhin für ein Patt.

Erdgas bleibt ebenfalls „abwartend“

Ähnlich wie Erdöl verhält sich auch Erdgas weiter abwartend. Das verwundert auf der einen Seite, weil die Gesamtgemengelage aus niedrigen Speicherständen, Hitzewellen und eingeschränktem Angebot aufgrund der Behinderungen der Durchfahrt durch die Straße von Hormus grundsätzlich eigentlich preiserhöhend wirken müsste. Andererseits sind diese Fakten aber nicht neu und zudem gibt es immer öfter auch Meldungen, dass neue LNG-Kapazitäten ans Netz gehen. Diese sind vor allem in den USA zu verorten und damit weniger überraschend. Allerdings haben auch andere Länder wie Malaysia, Kanada und Nigeria die „Hormus-Lücke“ genutzt, um ihre Exporte auszubauen. Ein zarter Hinweis, dass sich die Lage nicht mehr ganz so dramatisch darstellt wie zu Beginn der Krise ist die Tatsache, dass China im Mai laut Bloomberg seine Flüssigerdgaseinfuhr auf 4,9 Mio. Tonnen gesteigert hat. Das war umso bemerkenswerter, als noch im April der Import von LNG auf den niedrigsten Stand seit 2018 fiel. Offenbar erschien China der LNG-Preis zuletzt wieder attraktiv genug, nachdem zuvor verstärkt auf Kohle ausgewichen wurde. In Indien war ähnliches zu beobachten. Nach einem Rückgang auf 1,67 Mio. Tonnen im März kletterten die LNG-Importe im Mai wieder auf 2,1 Mio. Tonnen. Dies war insofern erstaunlich, da Indien mit Katar seinen Hauptlieferanten verlor (45 Prozent) und erst Ersatz in Oman, Nigeria und den USA organisieren musste. Der treibende Faktor war aber nicht eine strukturelle Erhöhung der Gasnachfrage, sondern das Wetter. Indiens Stromverbrauch kletterte im Mai 2026 um mehr als 11 Prozent gegenüber dem Vorjahr, nachdem die Temperaturen in weiten Teilen des Landes die Marke von 45 Grad Celsius überschritten hatten. Dabei hat Indien die gleichen Probleme wie Deutschland oder Frankreich. Die erneuerbaren Energien liefern ein Überangebot an Solarenergie zu ungünstigen Zeiten bei zu wenig Speicherkapazität für die Zeit nach Sonnenuntergang.

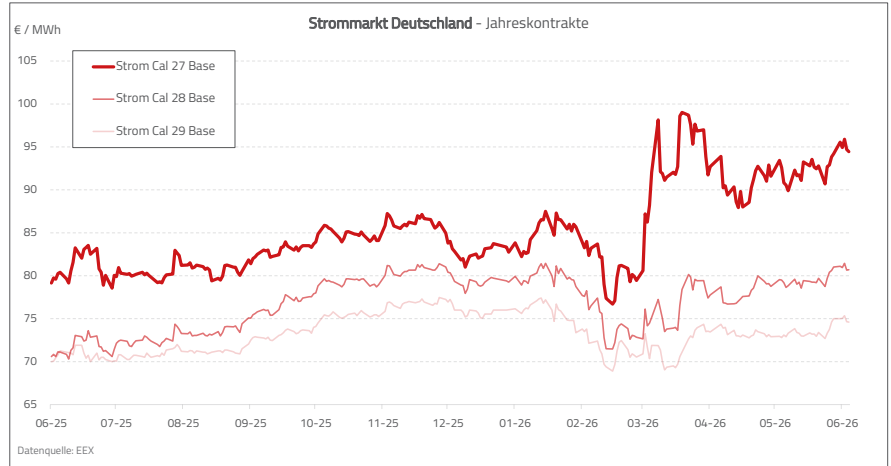
Weekly Report

⚡ Strom

Jahreskontrakte

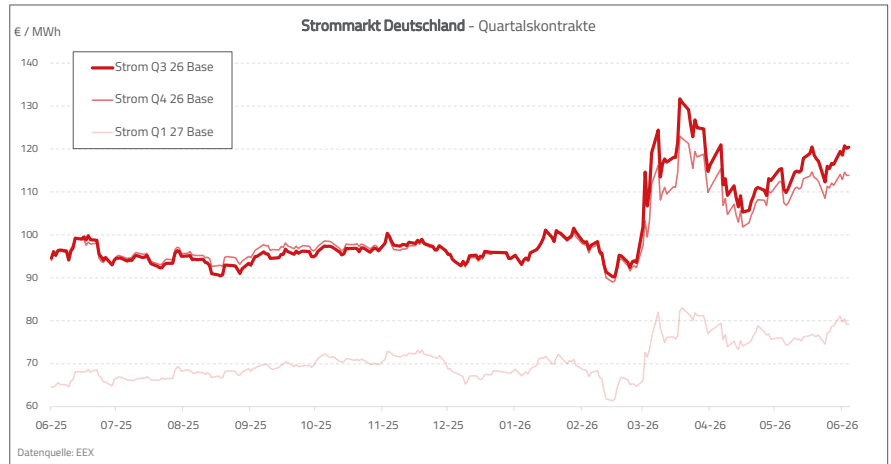
Base	2027	2028	2029
Letzter Kurs	94,45 €	80,70 €	74,60 €
12 Monathoch	104,01 €	82,35 €	78,05 €
12 Monatstief	75,86 €	70,20 €	68,60 €
Wochentendenz	➔		

Peak	2027	2028	2029
Letzter Kurs	99,35 €	86,55 €	80,52 €
12 Monathoch	109,60 €	87,37 €	82,99 €
12 Monatstief	80,50 €	75,42 €	74,10 €
Wochentendenz	➔		



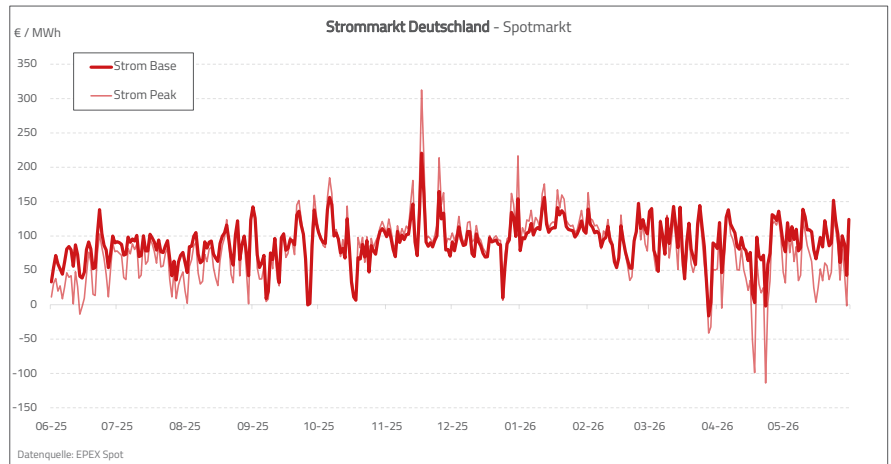
Quartalskontrakte

Base	Q3 26	Q4 26	Q1 27
Letzter Kurs	120,42 €	113,85 €	79,20 €
12 Monathoch	131,69 €	123,03 €	82,99 €
12 Monatstief	90,25 €	89,01 €	61,39 €



Spotmarkt

	Base	Peak
08.06.2026	124,25 €	100,56 €
07.06.2026	42,67 €	-1,54 €
06.06.2026	88,42 €	45,86 €
05.06.2026	100,36 €	80,82 €
04.06.2026	61,34 €	35,88 €
03.06.2026	102,64 €	85,97 €



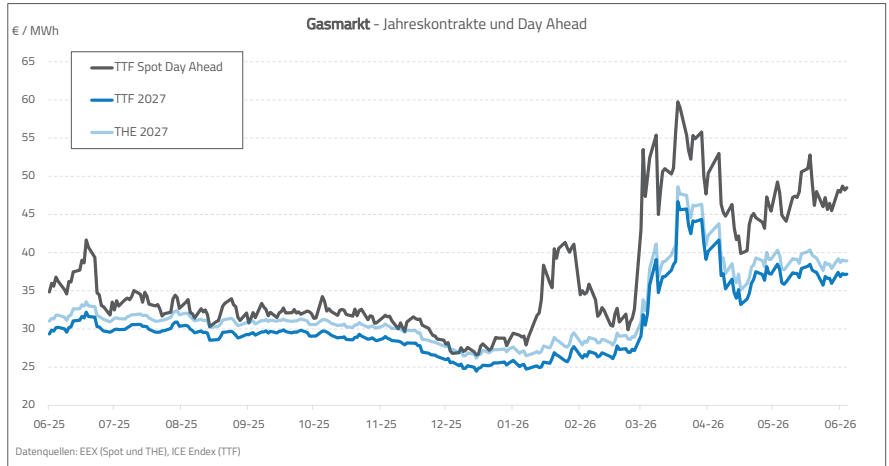
Weekly Report



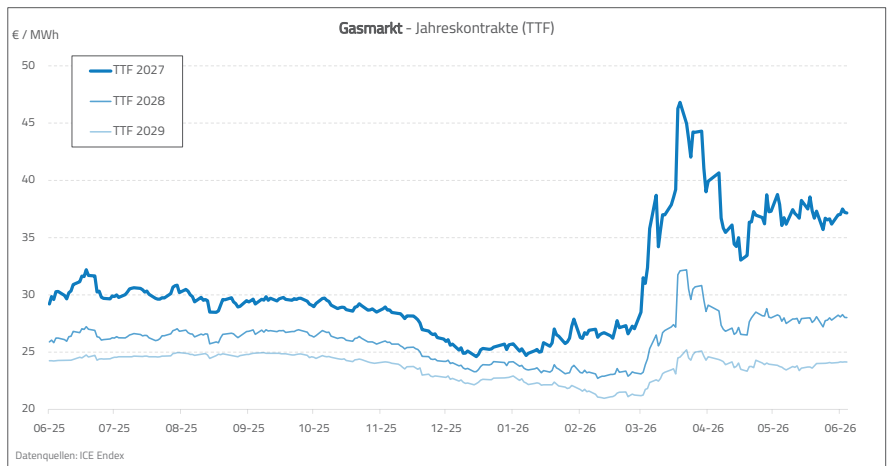
Jahreskontrakte und Day Ahead

Spot	TTF	THE
05.06.2026	48,50 €	48,82 €
04.06.2026	48,21 €	48,29 €
03.06.2026	48,72 €	49,48 €
02.06.2026	47,94 €	47,70 €
01.06.2026	48,16 €	48,85 €
29.05.2026	45,51 €	46,30 €

THE	2027	2028	2029
Letzter Kurs	38,92 €	29,75 €	26,25 €
12 Monathoch	48,64 €	34,15 €	26,98 €
12 Monatstief	26,18 €	24,56 €	22,80 €
Wochentendenz	➔		



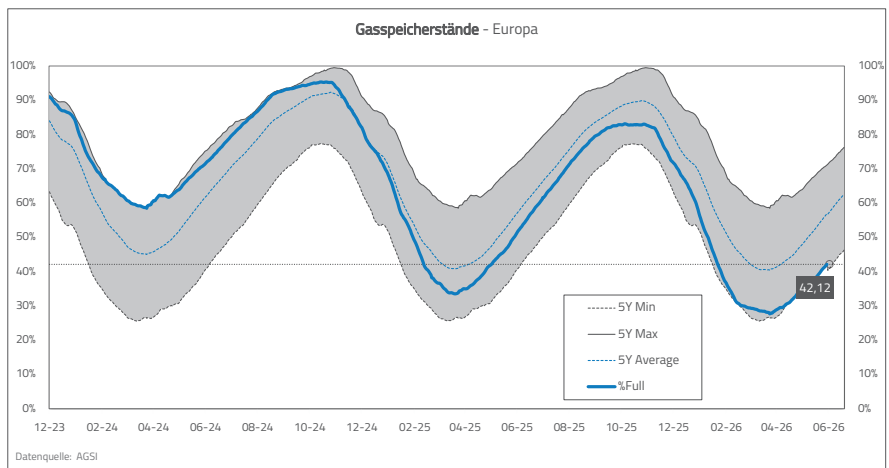
TTF	2027	2028	2029
Letzter Kurs	37,15 €	28,02 €	24,14 €
12 Monathoch	50,60 €	34,65 €	26,60 €
12 Monatstief	24,33 €	22,67 €	20,85 €
Wochentendenz	➔		



Gasspeicherstände

Europa	2026	2025	2024
6. Jun	42,12%	50,53%	71,11%
5. Jun	41,79%	50,17%	70,89%
4. Jun	41,53%	49,89%	70,71%
3. Jun	41,25%	49,55%	70,56%
2. Jun	41,03%	49,22%	70,39%

Gasspeicher	Europa	Deutschland
Aktuell	42,12%	34,32%
Vortag	41,79%	33,92%
Vorjahr	50,53%	42,44%
5-Jahresmaximum	71,11%	75,97%
5-Jahresminimum	42,12%	34,32%
5-Jahresdurchschnitt	56,87%	55,87%

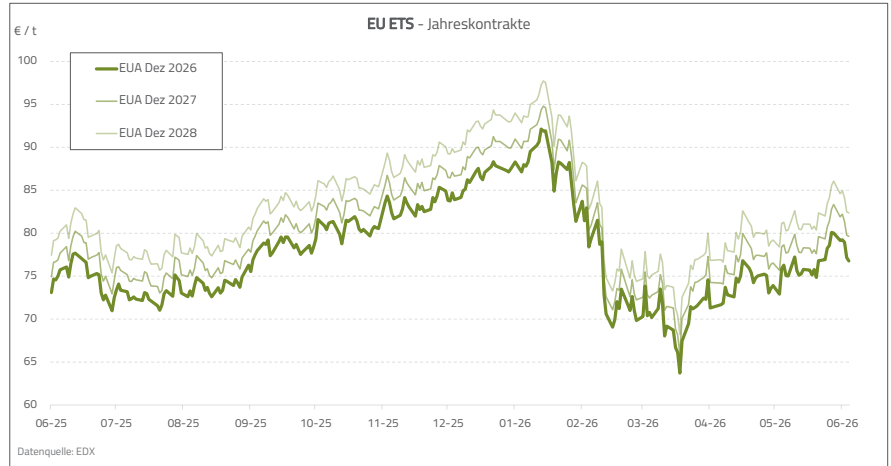


Weekly Report

Zertifikate

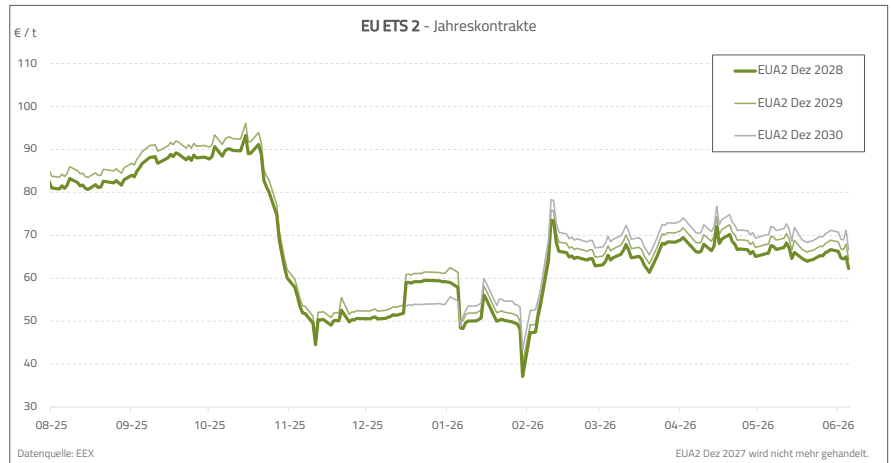
EU ETS

€/t	Dez 26	Dez 27	Dez 28
Letzter Kurs	76,78 €	79,64 €	82,37 €
12 Monathoch	93,80 €	94,80 €	97,73 €
12 Monatstief	63,07 €	65,92 €	68,21 €
Wochentendenz	↓		



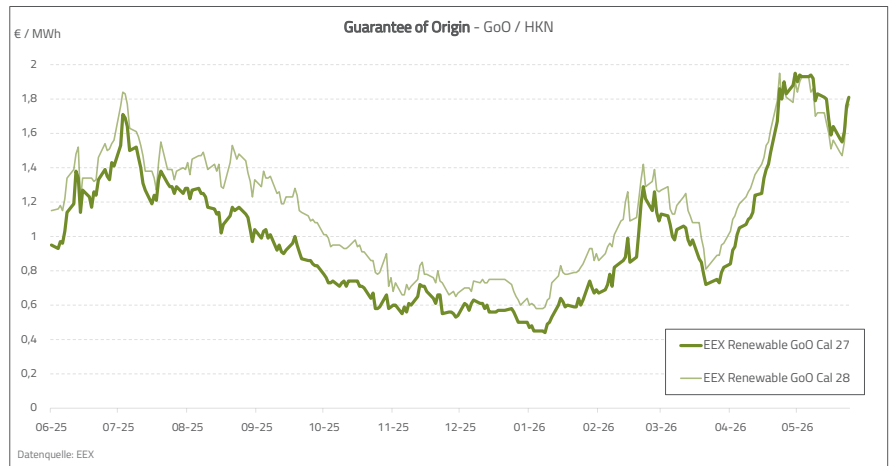
EU ETS 2

€/t	Dez 28	Dez 29	Dez 30
Letzter Kurs	62,27 €	64,37 €	66,55 €
12 Monathoch	93,25 €	101,51 €	78,32 €
12 Monatstief	37,13 €	40,18 €	43,41 €



HKNs

€/MWh	2027	2028	2029
Renewables	1,81 €	1,77 €	1,70 €
Hydro	1,83 €	1,78 €	1,74 €
Solar	1,84 €	1,80 €	1,76 €
Wind	1,84 €	1,79 €	1,76 €

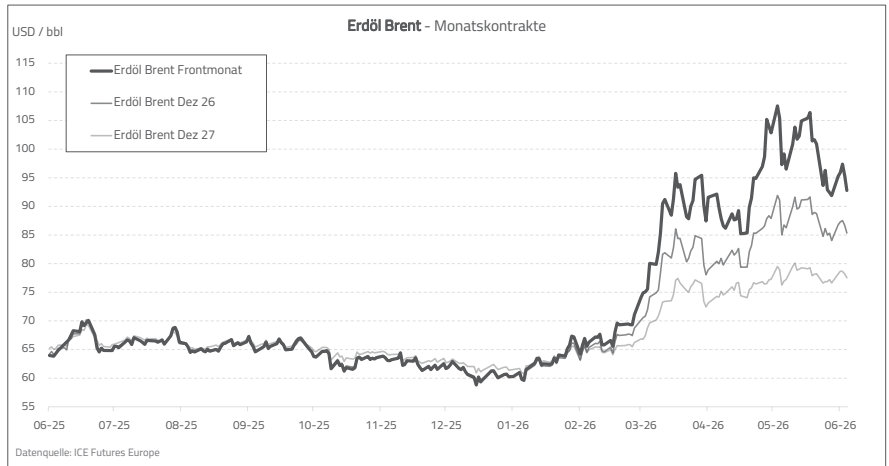


WeeklyReport

Öl · Kohle · Wechselkurse

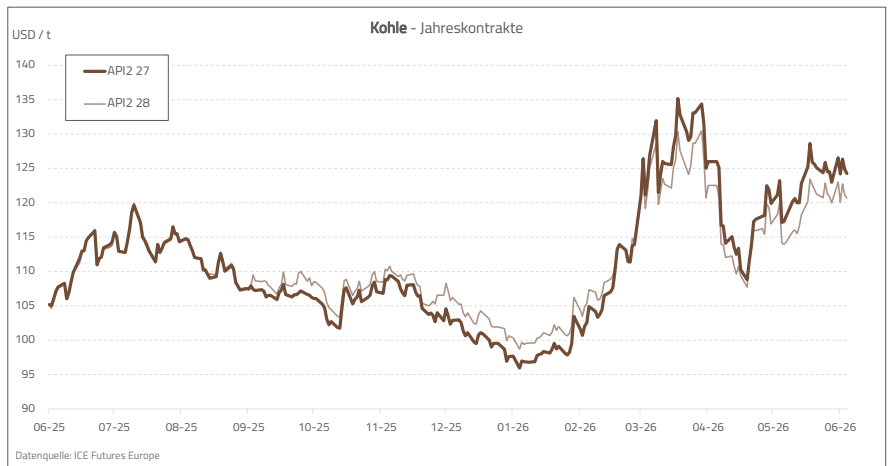
Öl

USD / bbl	Aug 26	Dez 26	Dez 27
Letzter Kurs	92,78 €	85,36 €	77,52 €
12 Monatshoch	108,34 €	93,09 €	80,64 €
12 Monatstief	58,76 €	59,08 €	60,53 €
Wochentendenz	➔		



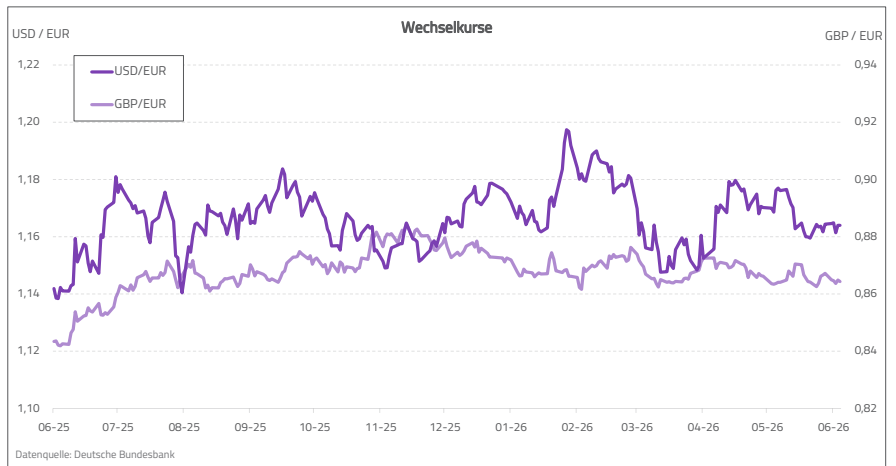
Kohle

USD / t	API2 27	API2 28
Letzter Kurs	124,25 €	120,69 €
12 Monatshoch	135,18 €	130,46 €
12 Monatstief	95,94 €	98,70 €
Wochentendenz	➔	



Wechselkurse

	USD/EUR	GBP/EUR
Letzter Kurs	1,1640	0,8643
12 Monatshoch	1,1974	0,8846
12 Monatstief	1,1404	0,8464



WeeklyReport

Hedging View - Gas

TTF Gas Cal 27:

Die Lage im Nahen Osten verschärft sich wieder deutlich. Trumps Versprechen einer Einigung „binnen einer Woche“ blieb erneut uneingelöst, stattdessen nehmen die militärischen Aktionen wieder zu und der Konflikt weitete sich geografisch aus. Die Straße von Hormus bleibt gesperrt, über das Wochenende kamen israelische Angriffe auf den Iran und Huthi-Raketen auf Israel hinzu. Sollte die Blockade noch Wochen oder Monate anhalten, dürfte der Druck auf die Gaspreise wieder deutlich zunehmen. Preisrücksetzer bieten sich somit weiterhin als Kaufgelegenheit an. Das Verlaufstief bei 34 Euro/MWh kommt für Hedging-Aktivitäten infrage. Darunter bieten die 200-Tage-Linie bei aktuell 32,58 Euro/MWh und das Verlaufstief vom 17.4. bei 32,3 Euro/MWh einen möglichen Auffangbereich.

TTF Gas Frontjahr



WeeklyReport

↗ Hedging View • Strom

Strom Cal 27 Base:

Der Strommarkt bleibt im Spannungsfeld zwischen den nervösen Gas- und CO2-Märkten. Trotz der dynamischen Nachrichtenlage springt der Gasmarkt zwar nicht dynamisch nach oben, tendiert aber Stück für Stück nach oben. Dies hat auch das Strom Cal 27 Base über das ehemalige Verlaufshoch bei 94,58 Euro/MWh geschoben. Die EUA-Rally ist wieder beendet, unter anderem lasteten die schwächeren Finanzmärkte auf den CO2-Preisen. Insgesamt bleibt die Unsicherheit in beiden Märkten hoch, denn der Blick richtet sich weiter auf die Politik (regulatorisch bzw. geopolitisch). Preisrücksetzer bieten sich weiterhin als Kaufgelegenheit an. Nach dem Ausbruch aus der Trading-Range bieten sich die 90-Euro-Marke und darunter das Verlaufstief bei 88,31 Euro/MWh für Hedging-Aktivitäten an. Darunter stellt die 200-Tage-Linie bei aktuell 86,61 Euro/MWh die nächste Unterstützungszone dar.

Strom Frontjahr Base



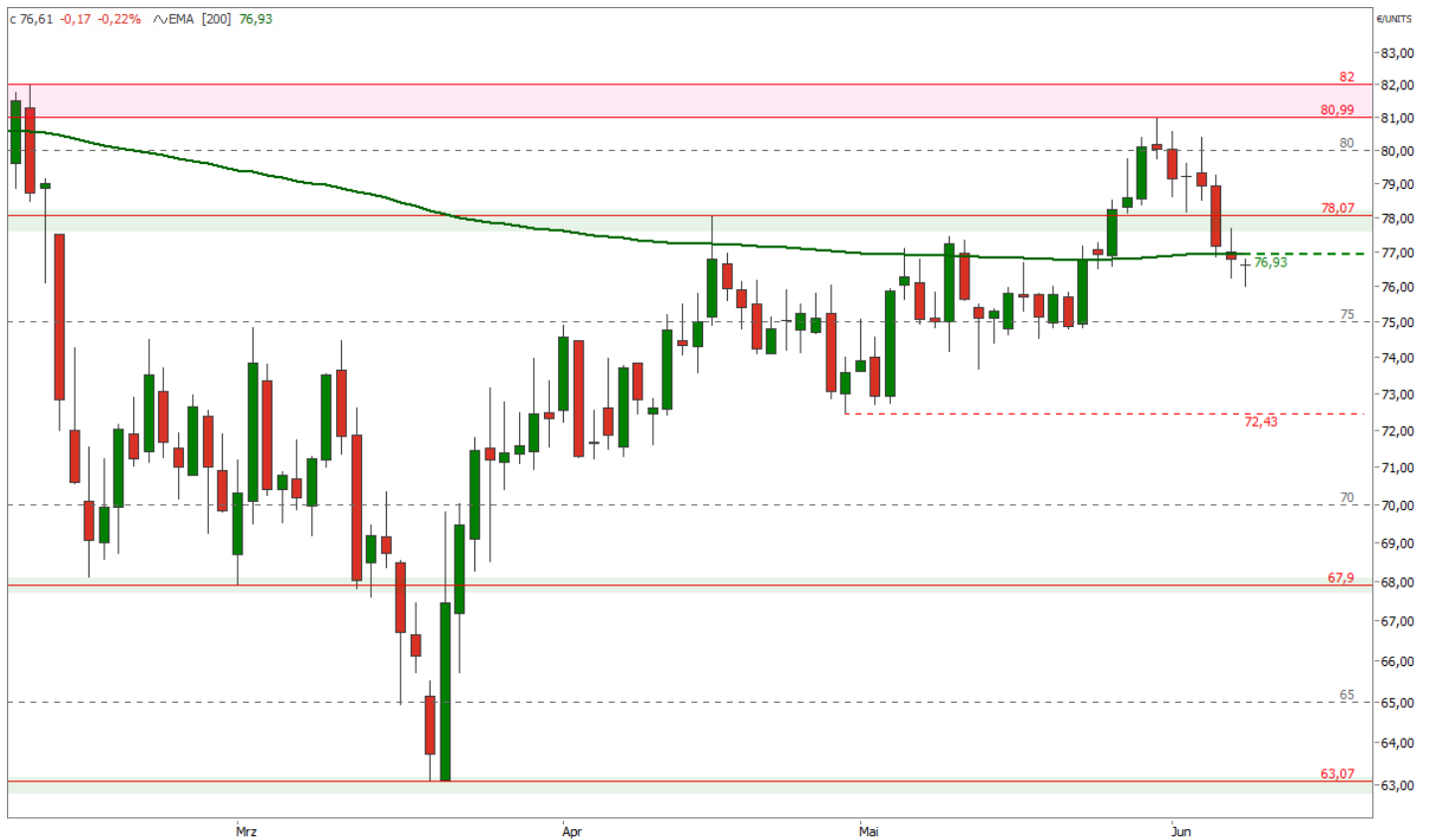
Weekly Report

Hedging View • EUA

EUA-Dez-26-Future:

Nach der jüngsten Kursrally bis 80,99 Euro/t CO₂ sind die EUAs wieder in Richtung 200-Tage-Linie bei aktuell 76,93 Euro/t CO₂ gefallen. Die Notenbanken rücken mit erwarteten Leitzinserhöhungen ab dem 10. Juni ins Blickfeld, was zuletzt Aktienmärkte und damit auch die EUAs belastete. Der Reformentscheid beim EU-ETS am 15. Juli bleibt zudem ein Volatilitätstreiber. Der aktuelle Rückfall auf den 200-Tage-EMA bietet ein mögliches Preisniveau für Absicherungen. Darunter stellen die 75-Euro-Marke sowie das Verlaufstief bei 72,43 Euro/t CO₂ weitere Unterstützungszonen dar.

EUA-Dezember-Future



Anhänge

Disclaimer / Impressum

Herausgeber:

EnerChase GmbH & CO. KG, Taubnesselweg 5, 47877 Willich, Deutschland

Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRA 7101, vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin EnerChase Verwaltung GmbH, Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRB 18393 diese vertreten durch die

Geschäftsführer Stefan Küster und Dennis Warschewitz.

Risikohinweise

Die genannten Stoppmarken und Kursziele sind als Orientierungspunkte und Anlaufzonen zu verstehen und hängen maßgeblich vom eigenen Risiko- und Moneymanagement ab.

Bitte achten Sie auf die genannten Unterstützungen und Widerstände, sie können entscheidende Marken für die weitere Kursentwicklung darstellen. Setzen Sie zudem bei Ihren Handelsaktivitäten selbständig Ihren Stopp in Abhängigkeit von Ihrer Positionsgröße und Ihres zur Verfügung stehenden Risikokapitals!

Keine Anlageberatung

Die Inhalte unserer Analysen dienen lediglich der Information und stellen keine individuelle Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Energie oder Derivaten dar.

Haftungsausschluss

Die EnerChase übernimmt in jedem Fall weder eine Haftung für Ungenauigkeiten, Fehler oder Verzögerungen noch für fehlende Informationen oder deren fehlerhafte Übermittlung. Handlungen oder unterlassene Handlungen basierend auf den von der EnerChase veröffentlichten Analysen geschehen auf eigene Verantwortung. Es wird jegliche Haftung seitens EnerChase ausgeschlossen, sowohl für direkte wie auch für indirekte Schäden und Folgeschäden, welche im Zusammenhang mit der Verwendung der Informationen entstehen können.

Nutzungsbedingungen / Disclaimer

Die Analysen der EnerChase GmbH & Co. KG (im Folgenden „EnerChase“) richten sich an institutionelle professionelle Marktteilnehmer. Die Analysen von EnerChase sind für die allgemeine Verbreitung bestimmt und dienen ausschließlich zu Informationszwecken und stellen insbesondere keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Energie oder Derivaten dar und beziehen sich nicht auf die spezifischen Anlageziele, die finanzielle Situation bzw. auf etwaige Anforderungen von Personen. Handlungen basierend auf den von EnerChase veröffentlichten Analysen geschehen auf eigene Verantwortung der Nutzer. Grundsätzlich gilt, dass die Wertentwicklung in der Vergangenheit keine Garantie für die Wertentwicklung in der Zukunft ist. Vergangenheitsbezogene Daten bieten keinen Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Die Analysen beinhalten die subjektive Auffassung des Autors zum Energiemarkt aufgrund der ihm tatsächlich zur Verfügung stehenden Daten und Informationen, geben mithin sowohl hinsichtlich der Herkunft der Daten und Informationen als auch der hierauf aufbauenden Prognose den subjektiven Blick des Autors auf das Marktgeschehen wider im Zeitpunkt der Erstellung der jeweiligen Analyse.

1. Haftungsbeschränkung EnerChase

Wir übernehmen keine Haftung für direkte wie auch für indirekte Schäden und Folgeschäden, welche im Zusammenhang mit der Verwendung der Informationen entstehen können mit Ausnahme für

Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung unsererseits oder einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung einer unserer Erfüllungsgehilfen beruhen. Insbesondere besteht keine Haftung dafür, dass sich die in den Analysen enthaltenen Prognosen auch bewahrheiten. Die Informationen und Prognosen auf der Website sowie in dieser Analyse wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit kann gleichwohl keine Gewähr übernommen werden, auch auf eine Verlässlichkeit der Daten hat der Nutzer keinen Anspruch. Des Weiteren wird die Haftung für Ausfälle der Dienste oder Schäden jeglicher Art bspw. aufgrund von DoS-Attacken, Computerviren oder sonstigen Attacken ausgeschlossen. Die Nutzung der Inhalte dieser Analyse, der Webseite oder des MarketLetters erfolgt auf eigene Gefahr des Nutzers.

2. Schutzrechte

Eine vollständige oder teilweise Reproduktion, Übertragung (auf elektronischem oder anderem Wege), Änderung, Nutzung der Analysen oder ein Verweis darauf für allgemeine oder kommerzielle Zwecke ist ohne unsere vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Die genannten und ggf. durch Dritte geschützten Marken- und Warenzeichen unterliegen uneingeschränkt den Bestimmungen des jeweils gültigen Kennzeichenrechts und den Besitzrechten der jeweiligen eingetragenen Berechtigten. Allein aufgrund der bloßen Nennung ist nicht der Schluss zu ziehen, dass Markenzeichen nicht durch Rechte Dritter geschützt sind. Die Autoren von EnerChase beachten in allen Publikationen die Urheberrechte der verwendeten Grafiken und Texte. Sie nutzen eigenhändig erstellte Grafiken und Texte oder greifen auf lizenzfreie Grafiken und Texte zurück. Bei Bekanntwerden von Urheberrechtsverletzungen werden derartige Inhalte umgehend entfernt. Jede vom deutschen Urheber- und Leistungsschutzrecht nicht zugelassene Verwertung bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Anbieters oder jeweiligen Rechteinhabers. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Einspeicherung, Verarbeitung bzw. Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen. Die unerlaubte Vervielfältigung oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist nicht gestattet und strafbar. Der Inhalt der Analysen darf nicht kopiert, verbreitet, verändert oder Dritten zugänglich gemacht werden.

3. Hinweis nach § 85 WpHG

Unsere Tätigkeit ist gemäß § 86 WpHG bei der BaFin angezeigt.

Wir möchten darauf hinweisen, dass die Autoren der Analysen zum Zeitpunkt der Analyseerstellung in den besprochenen Basiswerten investiert sein könnten. Im Gesellschafterkreis der EnerChase liegen weitere Beteiligungen an Unternehmen vor, die in den besprochenen Basiswerten investiert sein könnten. Jedoch besteht kein beherrschender Einfluss durch die betroffenen Gesellschafter (Offenlegung gemäß § 85 WpHG wegen möglicher Interessenkonflikte).

Eine Weitergabe der Inhalte an Unternehmen oder Unternehmensteile, die Finanzportfolioverwaltung oder unabhängige Honorar-Anlageberatung erbringen, ist nur gestattet, wenn mit EnerChase hierfür eine Vergütung vereinbart wurde. Die Informationen und Analysen sind nicht für Privatpersonen bestimmt.

Market data provided by ICE Data Services.

EnerChase GmbH & CO. KG

Taubnesselweg 5

47877 Willich

Deutschland

+49 2154 880 938 0

research@enerchase.de